

Das
Buch der Psalmen deutsch,
das Gebetbuch der Ariosophen,
Rassenmystiker und
Antisimiten.



Von
J. Lanz von Liebenfels

I. Band: Text



August Strindbergs
Urteil über das vorliegende Buch:

H. H.

In einem Zug habe ich Ihren
Buch gelesen und bin erstaunt.

Ist das nicht das Licht selbst, so
bleibt es eine Lichtquelle.

Seit "Dembrandt als Ersicher" habe
ich nicht so eine Profetisierung.
me gehört.

Seien Sie gegnüst!

August Strindberg.

8. 10. Juli 1906.

Den Söhnen aus Teuts' Geschlecht!

„Singt Ihm ein neues Lied, ein nie gesung'nes,
Sprecht Ihm ein Psalmgebet, ein nie erklung'nes:
Denn *Minne*, traun, ist Teut, der Götterbote,
Ja *Minne*, die baut *winkelrecht* im Lote!“

(Psalm XXXII, 3—4).

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2013
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902881-51-9

Einleitung.

Zur Entschuldigung und Rechtfertigung muss ich dem vorliegenden Buch einige persönliche Bemerkungen voraussenden. Die vorliegende Übersetzung des biblischen *Buches der Psalmen* ist nicht das Geschenk der dichterischen Muse, sondern das Ergebnis einer fünfundzwanzigjährigen harten und mühseligen, streng wissenschaftlichen Arbeit und will auch als solche gewertet werden, wenn auch die Ergebnisse auf den ersten Blick „dichterisch“ und unwahrscheinlich erscheinen. Und doch wage ich zu behaupten, dass diese Übersetzung, obwohl sie nicht als *wortgetreu* angesehen werden kann, doch *sinngetreuer* ist, als die heute allgemein verbreiteten, von *konfessionellem* und *dogmatischem* Geist durchtränkten, und daher verfälschten Übersetzungen. Ich wage diese etwas unbescheiden klingende Behauptung aus zwei Gründen. 1. Aus einem *sachlichen* Grund. Die sogenannte „freie Bibelauslegung“ konnte und kann keine sinngetreuen Übersetzungen zutage fördern, da sie an einem grundsätzlichen Fehler wissenschaftlicher Methodik leidet. Man würde es ohne weiteres als unwissenschaftlich ablehnen, wenn jemand die Forderung aufstellte, irgendeine profane Geschichtsquelle des Altertums, sagen wir z. B. *Hesiod*, *Homer*, *Orpheus* usw. dürfe ein jeder moderne Laie so übersetzen und auslegen, wie es ihm beliebt. Im Gegenteil ist zu verlangen, dass der Übersetzer und Ausleger mit allen wissenschaftlichen Mitteln der *inneren* und *äußeren* Textkritik an die Übersetzung und Deutung des Inhaltes und wohl ausgerüstet mit einer stattlichen Anzahl von Spezialwissenschaften an ein so schwieriges Werk herantrete. Denn nur unter diesen Voraussetzungen wird es ihm gelingen, den richtigen und wahren Sinn der betreffenden Geschichtsquelle zu erschließen.

Was von den profanen Geschichtsquellen gilt, muss von den religiösen Geschichtsquellen womöglich in noch höherem Grade